

FORMEL 1

Kampfansage von Montezemolo



Ferrari-Chef Luca di Montezemolo (Mitte) glaubt fest daran, dass sein Formel-1-Team schon beim kommenden Grand Prix in Imola wieder zur alten Stärke zurückfinden wird. «Jetzt ist die Regenerationsphase beendet. Jetzt werden wir wieder siegen», sagte der 57-Jährige. Unterdessen gingen die Tests des Formel-1-Teams auf den Strecken in Fiorano und Mugello durch Weltmeister Michael Schumacher und den Brasilianer Rubens Barrichello weiter. «Der Ferrari 2005 ist bereit», zeigte sich Barrichello zuversichtlich für den Grossen Preis von San Marino am 24. April. Das neue Auto sei jetzt zuverlässig und die Reifen gut abgestimmt, meinte er. Die endgültige Abstimmung für das nächste Rennen wollen die Ferrari-Techniker bei den dreitägigen Tests ab kommendem Montag auf der WM-Strecke in Monza finden. (id)

FIA macht mit neuem Formel-1-Reglement vorwärts

Der Internationale Automobil-Verband FIA treibt das neue, 2008 in Kraft tretende Formel-1-Regelwerk trotz Abwanderungsgelüsten von mehreren Teams zügig voran. Der erste Entwurf des neuen Reglements, welches das bis Ende Saison 2007 gültige «Concorde Agreement» ersetzen wird, soll bis spätestens 27. Mai fertig erstellt sein und dem Motorsport-Weltrat am 29. Juni vorgelegt werden. (si)

«Intakte Mannschaft»

Erich Vogel wird auch heute im Rheinpark-Stadion auf der Tribüne sitzen

VADUZ - Erich Vogel (88) ist in der Schweiz ein Verräter in Sachen Sportchef und Fussballmanager. Ein Kenner der Fussballszene, seit 41 Jahren im Geschäft, ein leidenschaftlicher Rhetoriker, der Klartext spricht, polarisiert. Er verfolgt auch die Challenge League sehr genau und sieht den FC Vaduz als sichersten Aufstiegskandidaten.

• Robert Gappell

Volkblatt: Wie viele Spiele von Vaduz haben Sie eigentlich in der laufenden Meisterschaft gesehen?

Erich Vogel: Ich glaube, vier.

Nicht mehr?

Vielleicht fünf oder sechs, ich müsste nachschauen.

Also relativ viele. Hat dies einen bestimmten Grund?

Nein - ja, ich habe noch Verwandte in der Nähe im Rheintal. Zweitens erachte ich Vaduz als den sichersten Aufstiegskandidaten und da möchte ich mir über die Entwicklung der Mannschaft so meine Gedanken machen. Ich habe immer gesagt, Vaduz müsste mal in die Nati B, dort eine gute Rolle spielen. Und jetzt spielen sie so gut, wie ich es ihnen eigentlich nicht zugetraut hätte. Ich habe gehört, dass sie Investoren aus England haben, dass ein guter Job hinter den Kulissen geleistet wird, ein schönes Stadion, eine schöne Umgebung. Jetzt hoffe ich nur noch, dass die Zuschauer kommen, aber da habe ich ein bisschen meine Bedenken.

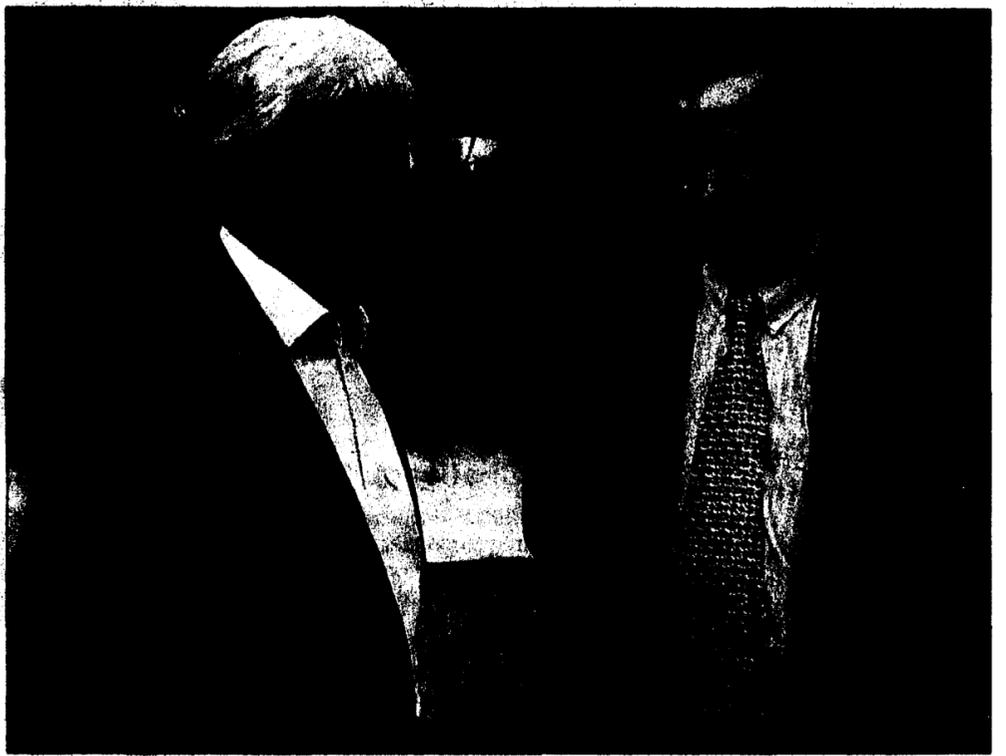
Martin Andermatt macht einen guten Job

Aber Erich Vogel will nicht Sportchef beim FC Vaduz werden?

Nein, ich suche nirgends einen Job.

Wie charakterisieren Sie die Mannschaft?

Eine sehr solide Mannschaft. Martin Andermatt holt da viel raus. Ich hatte am Anfang seiner Trainerkarriere eine gewisse Skepsis ihm gegenüber, aber er macht jetzt eine interessante Entwicklung mit und macht dort einen guten Job. Das sieht man, es wird seriös gearbeitet. Es scheint mir eine intakte Mannschaft zu sein. Ich kenne ja noch



Adi Noventa (rechts) mit Erich Vogel, seinem ehemaligen Trainer bei Grasshoppers Zürich.

Spieler von früher, als Perez unter mir bei Basel und Stocklassa beim FC Zürich waren. Ich finde gut, dass diese Spieler zurückgeholt wurden, dass sie dort oben als Profi arbeiten können, das hätte ich nicht für möglich gehalten. Ja, das ist neben Thun eine der positivsten Entwicklungen in unserem Fussball in den letzten zwei, drei Jahren.

Wie beurteilen Sie das Niveau in der Challenge League?

Ich habe sehr viele Spiele gesehen. Wenn man es mit der früheren Nati B vergleicht, ist das Niveau eindeutig höher. Der Fussball bei uns wird nicht spektakulärer, aber er wird besser. Ich staune, das heutige Niveau der Challenge League hätte vor einigen Jahren für die Nati A gereicht. Da sieht man die Auswirkung der Ausbildung. Natürlich gibt es gewaltige Unterschiede. Es gibt Mannschaften mit 300 000 bis 400 000 Franken Budget, Vaduz hat x Millionen zur Verfügung. Aber das Geld allein ist nicht entscheidend, das Geld ist nicht immer erfolgreich angelegt worden. Beim FC Vaduz hat man das Gefühl, ist es recht gut.

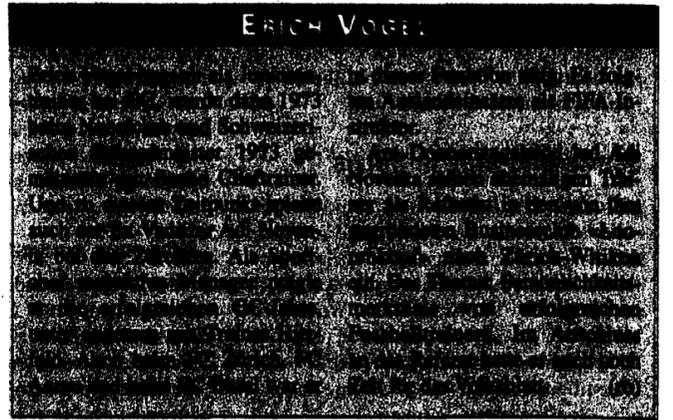
Es sind zwar noch zehn Runden zu spielen. Ein Tipp von Erich Vogel, wer wird Erster, wer Zweiter?

Vaduz wird nicht mehr eingeholt, das ist für mich klar. Das ist die stabilste Mannschaft. Natürlich kann man in eine Krise kommen, aber ich sehe nicht, wer dann als Nummer zwei durchkommt. Yverdon erstaunt mich, denn so eine gute Mannschaft haben sie eigentlich nicht. Gut, sie haben eine solide, erfahrene Verteidigung und der Trainer macht offensichtlich einen guten Job.

Vaduz hat x Millionen zur Verfügung

Sion müsste eigentlich vom Zuschauer-Potenzial her raufkommen. Die haben einen ganz verrückten

Präsidenten, aber so gut ist die Mannschaft einfach nicht. Sie haben nicht ungeschickte Transfers gemacht, aber das dauert noch ein bisschen, die haben noch nicht die Solidität, wie das Vaduz hat. Luzern ist eine zusammengekaupte, richtige Söldnertruppe, wo ich überhaupt nicht sicher bin, ob das gut geht. Und die Führung ist nicht gut dort, nicht kompetent. Dann Chiasso, die kommen auch immer wieder ins Rudern, und auch Lugano, die habe ich zweimal gesehen, das reicht nicht für oben. Es ist wirklich schwer zu sagen, wer Zweite wird. Ich glaube, dass der Zweite gegen Schaffhausen verlieren wird. Ich würde sagen, Vaduz ist zwei, drei Runden vor Schluss qualifiziert.



Heeb und Marxer WM-Achte

FL-Duo scheidet bei Tiefschnee-WM in Kanada im Viertelfinale aus

BLUE RIVER - Marcel Heeb und Günther Marxer vom Ski-Demoteam Liechtenstein konnten an der Tiefschnee-WM in Blue River (Kanada) mit dem guten 8. Rang erneut ein Spitzenresultat erzielen.

Bei den Tiefschneewettbewerben wird die Skitechnik, Synchronität, Dynamik, Gleichmässigkeit der Schwünge, Falllinie sowie das Tempo bewertet. Heeb/Marxer starteten als 8. Team in die Qualifikationsläufe und erreichten mit 108 Punkten eine sehr hohe und für die Finalläufe vielversprechende Punktesumme. Damit erzielten sie den dritten Zwischenrang und hatten die Qualifikation für die Top 8 souverän erreicht.

In den Viertelfinals trafen Heeb/Marxer auf die österreichische Paarung Hans Peter Steiner und Horst Simonlehner, welche den 6. Rang nach der Qualifikation erzielt hatten. Der den Liechtensteinern zugeteilte Run war äusserst anspruchsvoll, steil, wellig und daher schwierig zu fahren. Das Gelände war rechts abschüssig und die Falllinie nicht klar ersichtlich. Zudem mussten sie über eine unübersichtliche Kuppe fahren und die Falllinie korrigieren. Diese Korrektur brachte die Symmetrie und Dynamik durcheinander, was nach der Zieldurchfahrt am Spurenbild klar ersichtlich war. Das andere Team hatte freie Fahrt und zeigte eine sehr gute Fahrt, was später auch zum Vizeweltmeistertitel reichte.



Marcel Heeb und Günther Marxer wurden bei der Tiefschnee-WM 8.

Für Heeb/Marxer bedeutete das bereits das Aus und damit den 8. Schlussrang, womit das FL-Duo weit unter seinem Wert geschlagen wurde. Nach dem guten Ergebnis an den Europameisterschaften galten sie als Anwärter für eine Top-4-Rangierung.

Heeb/Marxer reisen nun nach Whistler weiter und vertreten dort Liechtenstein an den Synchro-meisterschaften der Einzel- und Doppelbewerben. Am Teambewerb wird Liechtenstein dieses Jahr nicht vertreten sein. Das Ski-Demoteam-Liechtenstein hat in den letzten beiden Jahren diese Wettkämpfe gewonnen. Aufgrund von Verletzungen kann das bisher so erfolgreiche Team den Titel dieses Jahr nicht verteidigen. (PD)